

Rennsimulation mit positivem Nebeneffekt

MOTORSPORT: Der junge Rennfahrer Loris Prattes kann zurzeit nicht an den Start gehen – Er hält sich fit und fährt online gegen Formel-1-Piloten

VON PETER SCHÄFFNER

Dass ein leidenschaftlicher Rennfahrer in motorsportlosen Zeiten von Corona unter Entzugerscheinungen leidet, liegt auf der Hand. Loris Prattes aus Neuheimsbach lässt sich aber nicht unterkriegen, macht das Beste aus der vertrackten Lage und blickt voraus in eine hoffentlich bessere Zukunft.

Bemerkenswert diese Einstellung, zumal der 19-Jährige für die Saison in der ADAC GT4 Germany ein fertig geschnürtes Paket hatte. In einem professionellen Team zusammen mit einem anderen Piloten war ein Cockpit in einem Porsche 718 Cayman fix, und er hatte die dafür nötigen Sponsorenpakete eingebracht. „Aber dann ist uns die Corona-Krise reingegrätscht“, sagt Prattes.

Was besonders schade ist. Denn: „Wir haben in Hockenheim getestet. Es waren etliche etablierte Fahrer aus der GT4 und dem GT Masters da. Ich konnte sehr gut mithalten.“ Sogar eine Bestzeit stand zu Buche. Eine Option für die Zukunft. „Ich bin jedenfalls optimistisch“, sagt der talentierte Nachwuchsmann. „Vielleicht können wir doch noch in dieser Saison fahren, oder dann halt im nächsten Jahr.“

Obwohl als Motorsportler damit persönlich betroffen, hat Loris Verständnis für den Lockdown und die

damit verbundenen Einschränkungen. „Die Gesundheit geht vor, die steht an erster Stelle“, betont er. „Da wird Motorsport und Sport allgemein eher zur Nebensache.“ Nun heiße es, in den sauren Apfel zu beißen und die Einschränkungen zu akzeptieren. Trübsal blasen kommt für Prattes jedenfalls nicht in Frage. „Ich sehe das sogar positiv. Jetzt habe ich Zeit für andere Dinge, die sonst eher nebensächlich sind, ob im Motorsport oder auf anderen Gebieten. Ich kann die Zeit für mich positiv nutzen und tue das auch.“

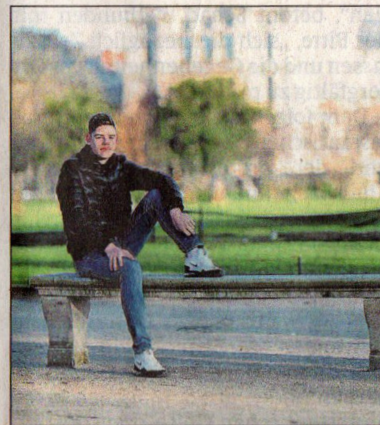
So hat er zum Beispiel bei seinem heimischen Rennsimulator ein großes Update gemacht: „Ab sofort bin ich jetzt verstärkt im Sim-Racing aktiv“, erklärt Prattes. „Ich habe das schon jahrelang gemacht, aber meistens offline.“ Jetzt betreibt er quasi professionelles Sim-Racing online: I-Racing, eine höchst realistische Rennsimulation, in der auch die absoluten Top-Profis unterwegs sind. „Rennsimulationen ersetzen natürlich nicht richtige Rennen“, räumt Loris ein. Aber es sei eine gute Übung. Ein riesiger Vorteil sei, dass alle Fahrer gleichgestellt sind: „Man fährt genauso gegen Formel-1-Profis wie Max Verstappen und Charles Leclerc wie gegen Einsteiger. Das ist eine geniale Mischung finde ich.“ Und, ein positiver Nebeneffekt: „Man bleibt im Gespräch, weil Sim-Racing im Moment



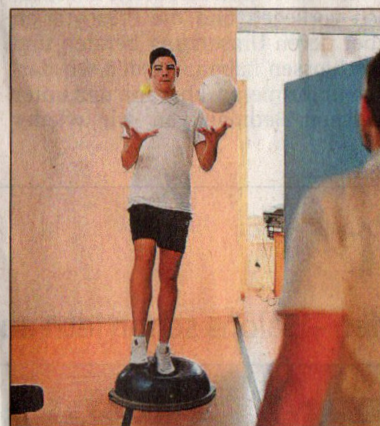
Heimtraining: Loris Prattes. FOTO: FREI



Beim Sprung: Loris Prattes. FOTO: FREI



Entspannt: Loris Prattes. FOTO: FREI



Balltraining: Loris Prattes. FOTO: FREI

einen extrem hohen Stellenwert einnimmt.“

Neben seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei einem seiner Sponsoren („ein Versorgungsunternehmen, deshalb hatten wir nie geschlossen, ein Riesenvorteil“) treibt Loris Prattes natürlich auch eifrig Sport, um fit zu bleiben, außerdem pflegt er seine motorsportlichen Kontakte. Langeweile ist damit ein Fremdwort: „Ich finde immer irgendwas.“ Er will einfach das Beste aus der vertrackten Situation machen: „Es ist natürlich ärgerlich, dass meine Sponsorendeals quasi auf Eis gelegt sind, aber trotzdem sehe ich alles positiv. Ich nehme das so hin.“

Die Saison 2020 – auf was hofft Loris Prattes, mit was rechnet er? „Ich könnte mir vorstellen, dass wir eine verkürzte Saison mit ein paar Rennen in der ADAC GT4 Germany haben werden. Dass wir bis in den November hinein fahren werden, kann ich mir nicht vorstellen.“ Das sei natürlich eine Option, aber er gehe eher davon aus, dass die Saison komplett auf Eis gelegt wird: „Vielleicht werden ein oder zwei Special Events mit Rennen veranstaltet.“ Ingeheim oder auch explizit bereiteten sich viele Teams und Fahrer bereits auf 2021 vor. „Von daher liegt mein Fokus auch eher auf dem nächsten Jahr. Halt mal sehen, ob und was 2020 noch geht, das ist leider die Realität.“ Zumal der Terminkalen-

der des ADAC GT Masters, in dessen Rahmenprogramm die ADAC GT4 Germany rennt, nach ersten Änderungen und Verlegungen ganz aktuell erneut modifiziert werden muss, endgültige Veranstaltungspläne liegen angesichts der coronabedingt unklaren Perspektiven noch nicht vor. Loris ist Realist: „Sollte es heuer noch Rennen geben, wäre das schön. Aber eine komplette Saison durchziehen, halte ich persönlich nicht für möglich. Bis 31. August sind Großveranstaltungen ja verboten.“ Und danach ballen sich – vorläufige – Termine für bereits verlegte Rennveranstaltungen. Wären „Geisterrennen“ ohne Publikum eine Lösung? Das bezweifelt der Pfälzer: „Die Veranstalter hängen von den Zuschauern und den damit verbundenen Einnahmen ab.“ Die Kosten für die Ausrichtung eines Rennens sind annähernd gleich, die Einnahmen brechen aber weg. So ganz nachvollziehen kann Prattes die diesbezüglichen Einschränkungen nicht, er nennt das Beispiel Fußball: „Wenn ein Stadion 80.000 Fans fasst und 20.000 da sind ...“ Aber es gebe nun mal die Vorgaben, und die seien eben einzuhalten und zu akzeptieren.

Loris Prattes bleibt positiv und schielt Richtung 2021: „Jetzt haben wir jede Menge Vorbereitungszeit, können uns hundertprozentig vorbereiten. Und dann greife ich wieder an!“